

K.-H. Bley (Garrel). Präsident des Niedersächsischen Handwerkstages

Goldene Zeiten für Handwerker

UMFRAGE Betriebe in Niedersachsen rechnen mit steigenden Umsätzen und 2500 neuen Arbeitsplätzen

Auch der Nordwesten blickt optimistisch in die Zukunft. Sorgen bereitet jedoch der Nachwuchs.

VON GUNARS REICHENBACHS,
BÜRO HANNOVER

HANNOVER/GARREL – Glänzende Aussichten für Niedersachsens Handwerk: Nach einer Blitzumfrage unter 930 Betrie-

ben erwarten gut 90 Prozent der Unternehmen für 2014 eine „gute oder befriedigende Geschäftslage“. Die Umsätze der rund 83 000 Handwerksbetriebe dürften demnach um zwei Prozent auf 48,8 Milliarden Euro steigen, die Zahl der Arbeitsplätze um 2500 auf dann 520 000 Beschäftigte.

„Wir befinden uns konjunkturrell auf der Sonnenseite“, sagt der Präsident des

Niedersächsischen Handwerkstages, Karl-Heinz Bley (Garrel). Für den Nordwesten sieht es sogar noch besser aus: „Die Aussichten für Weser-Ems sind sehr gut, zum Teil über dem Landesdurchschnitt“, heißt es.

Im vergangenen Jahr hatte es nicht zuletzt wegen des langen Winters spürbare Rückgänge bei den Umsätzen gegeben. Erst in der zweiten Jah-

reshälfte seien die Geschäfte wieder in Schwung gekommen, betont Bley.

Der Blick auf die nächsten Jahre bestätigt den jetzt wieder positiven Trend. „Etwa drei Viertel der Betriebe rechnen damit, dass die wirtschaftliche Entwicklung weiter robust verlaufen wird“, berichtet Bley, der in den sich verflüchtigen Ängsten um den Euro einen Grund zum

Optimismus sieht. Tatsächlich rechnen nur zwei Prozent aller Handwerker mit einer Abkühlung der Konjunktur.

Zur Schattenseite gehören neben einer „hohen Bürokratiebelastung“ steigende Gebühren und fehlender Nachwuchs. „38 Prozent der befragten Handwerksbetriebe können ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen“, klagt Bley. **-> KOMMENTAR, SEITE 4**

NWZ 06.03.2014

NWZ 06.03.2014

KOMMENTARE

HANDWERK

Zwei Seiten



VON GUNARS REICHENBACHS, BÜRO HANNOVER

Die Mischung macht's. Niedrige Kreditzinsen, gute Baubedingungen zum Jahresstart, steigende Haushaltseinkommen und weniger Ängste um den Euro – aus diesen Zutaten nährt sich der bemerkenswerte Optimismus im niedersächsischen Handwerk, besonders auch im Nordwesten. Wann haben sich die Handwerker zuletzt auf einer solchen – nach eigenem Bekunden – Sonnenseite gesehen? Und alle Signale weisen auf eine robuste Fortsetzung dieser konjunkturellen Prognosen für den entscheidenden Wirtschaftszweig Deutschlands. Tatsächlich: Wer einen sicheren Arbeitsplatz sucht, der sollte beim nächsten Handwerksbetrieb anknöpfen.

Doch der Sonnenschein trübt sich spätestens beim Blick auf den Nachwuchs ein. Dass mehr als jeder dritte Handwerker geplante Lehrstellen nicht besetzen kann, ist ein Alarmsignal. Besonders betroffenen sind die Bereiche Metall, Elektro, Kfz, Sanitär, Heizung und Klima. Vielen Bewerbern mangelt es einfach an den notwendigen Voraussetzungen, um in diesen immer anspruchsvolleren Berufen erfolgreich zu bestehen. Ausbilder geben über zwei Dritteln der Lehrstellensuchenden zwar ein „sehr gut“ bis „befriedigend“ für ihre Ausbildungsreife. Aber 30 Prozent kassieren ein schlechtes Zeugnis, Tendenz weiter sinkend. Hier stimmt etwas nicht mit den schulischen Voraussetzungen. Man mag über Gründe streiten, aber der Zustand ist nicht haltbar für eine Gesellschaft, deren einziger Rohstoff im Wissen und Können von Mitarbeitern in den Unternehmen liegt.

Schule und Handwerk müssen enger verzahnt werden. Warum gibt es nicht schon längst einen Handwerkertag – eine Messe für Nachwuchswerbung – in jeder allgemeinbildenden Schule bis hin zu den Gymnasien? Zahlreiche Projekte in der Vergangenheit verliefen erfolgreich. Warum sind so viele gute Ideen wieder beerdigt worden?

Und warum entdeckt das Handwerk erst jetzt, welche Werbung man mit einem familienfreundlichen Betrieb bei Interessenten betreiben kann? Hier wurde eine Entwicklung verschlafen. Wer auf diesem Gebiet etwas bietet, wird schnell wieder mehr Bewerbungen auf dem Tisch finden. Trotz einer sinkenden Zahl junger Menschen.

@ Den Autor erreichen Sie unter Reichenbachs@infoautor.de